

# Feldlerche: Erfolgreiches Weinländer Projekt soll Bestände sichern helfen

**REGION** Der Bestand der Feldlerche im Kanton Zürich hat sich in den letzten zehn Jahren halbiert. Im Weinland sind die Zahlen stabil. Dies zeigt die Auswertung des Förderprojekts, weshalb es exportiert werden soll.

Eine Verarmung der Vogelwelt ist im Kanton Zürich bereits seit einigen Jahrzehnten zu beobachten. Doch jetzt hat die negative Entwicklung sogar die Feldlerche erfasst – eine Art, die in den 80er-Jahren noch als «unverwundlicher» Allerweltsvogel der intensiv genutzten Landwirtschaftsflächen wahrgenommen wurde. Dies zeigt eine von BirdLife Zürich und der Fachstelle Naturschutz in Auftrag gegebene Studie.

Der bereits 2008 stark reduzierte Bestand von noch 530 Brutpaaren hat sich bis 2017 im Kanton Zürich nochmals halbiert auf nunmehr etwa 240 Feldlerchen-Brutpaare. Die Feldlerche ver-

schwand innert zehn Jahren aus einem Drittel der 2008 noch besiedelten Gemeinden. Von sieben weiteren typischen Kulturlandarten zeigten zwischen 2008 und 2017 deren vier einen starken Rückgang, drei Arten blieben seit 2008 verschwunden.

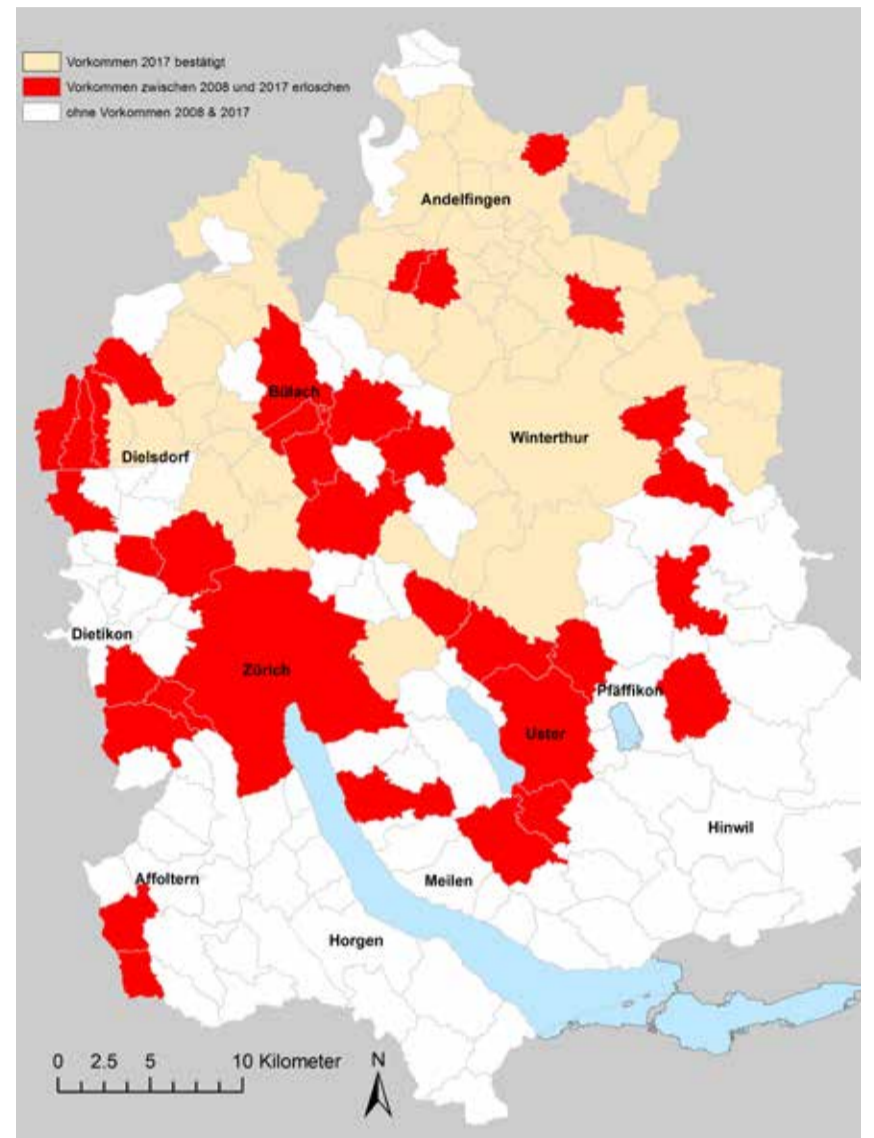
Stellt man aufgrund der vorgelegten negativen Wachstumszahl eine Prognose für den Feldlerchenbestand im Kanton, so dürfte sich der Bestand innerhalb der nächsten acht Jahren nochmals halbieren und etwa im Jahr 2026 unter 100 Brutpaare fallen. Als letzte Lebensräume dürfte sie dann nur noch das Gelände des Flughafens Zürich besiedeln, sowie die Kulturlandflächen bei Stadel, im Rafzerfeld, im Raum Andelfingen und im Stammertal.

Die verschiedenen Fördermassnahmen für die Vögel der offenen Kulturlandschaft im Rahmen der Agrarpolitik zeigten selbst für die vergleichsweise anspruchsarme Feldlerche zu wenig Wirkung. Nur dort, wo die Fördermassnahmen weiter gingen als die staatli-

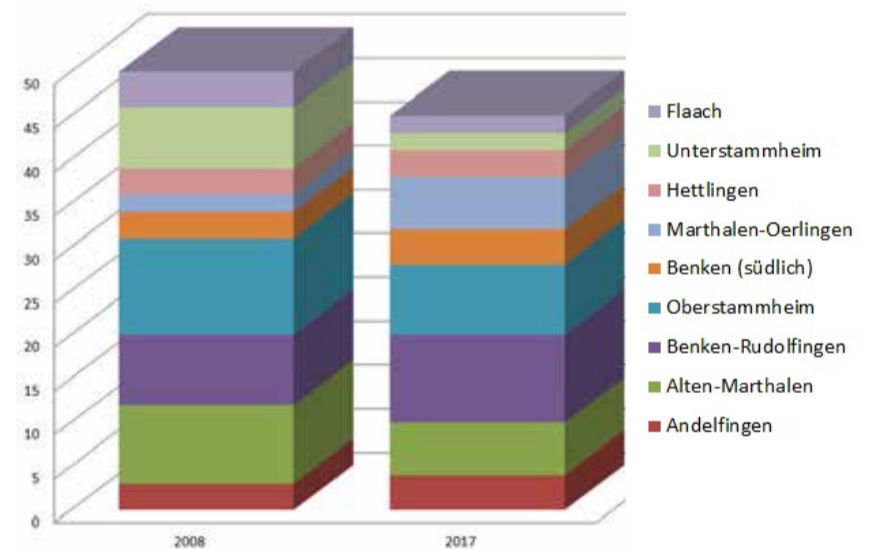
chen oder Label-bezogenen Standards, gab es messbare Erfolge.

So konnte im Rahmen dieses Feldlerchen-Monitorings gezeigt werden, dass auf den neun Probeflächen innerhalb der Fördergebiete des Weinländer Feldlerchenprojektes dieses Jahr 45 Feldlerchenpaare gebrütet haben, während es 2008 im gleichen Gebiet 50 Paare waren. Dies ist eine Reduktion von nur zehn Prozent. «Damit kann gezeigt werden, dass die Massnahmen des Weinländer Projekts zwar noch keine Trendumkehr bewirkten, aber dennoch greifen und zu einer deutlichen Verlangsamung des Bestandsrückgangs führten», sagt Matthias Griesser, Präsident des Andelfinger Naturschutzvereins.

Nun will BirdLife Zürich das Weinländer Feldlerchenprojekt in weitere Regionen des Kantons Zürich exportieren. Bereits gestartet hat das Projekt dieses Jahr in der Umgebung von Stadel und im Wehntal; weitere Gebiete mit Restvorkommen sollen folgen. (az)



Kein Fehler beim Säen: Die offenen Flächen im Feld sind für den Bodenbrüter freigelassen worden. Blick vom Schiterberg auf ein Parzelle in Kleinandelfingen. Bild: Matthias Griesser



Unten: Die Anzahl Brutpaare in den Probeflächen im Weinland. Grafiken: zvg